

Basel, 30. August 2011

Medienmitteilung

Wirtschaftsszenarien 2020: Chancen und Herausforderungen für die Regionen des Kantons Basel-Landschaft

metrobasel ist seit 2008 die Plattform für die Entwicklung der Metropolitanregion Basel.

metrobasel führte am Montag, 29. August 2011, 18 – 20 Uhr, im Hotel Engel in Liestal ein info forum Regionen Baselland durch. Eingeladen waren das Oberbaselbiet (Bezirke Liestal, Sissach und Waldenburg), das Unterbaselbiet (Birs- und Leimental) und das Laufental. Die Teilnehmenden wurden von Frau Regula Gysin, Stadtpräsidentin von Liestal, zu Beginn herzlich begrüsst.

Ziel dieser Informationsveranstaltung war es, einen Blick in die Zukunft zu wagen. Wie werden sich die Regionen des Kanton Basellandschaft künftig als Wirtschafts- und Wohnstandort im Rahmen der Metropolitanregion Basel positionieren? Ausgehend von den Wirtschaftsszenarien 2020, welche BAK Basel Economics im Auftrag von metrobasel, unterstützt durch Experten der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, der Basler Kantonalbank, Novartis und der metrobasel Gruppe Life Sciences/Chemie, erarbeitet hat, konnte Christoph Koellreuter, Direktor und Delegierter von metrobasel festhalten, dass das Ober- und Unterbaselbiet gute Entwicklungschancen haben, sowohl als Wirtschafts- wie auch als Wohnstandort. Dabei sind die guten Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu wahren, also vergleichsweise tiefe Steuern und offene, flexible Arbeitsmärkte. Viele Gemeinden des Baselbiets werden beim erwarteten Bevölkerungswachstum in der Metropolitanregion Basel als Wohnstandort profitieren. Baselland wird weiterhin auch als Naherholungsraum geschätzt werden, wobei beim Wohnbau auf eine Zersiedelung zu verzichten ist.

Franz Saladin, neuer Direktor der Handelskammer beider Basel, betonte ebenfalls die Wichtigkeit guter Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Wirtschaft und des einzelnen Bürgers. Die produzierende Industrie ist in der Region zu halten, was gut ausgebildete Arbeitskräfte voraussetzt. Gerry Thönen vom Planungsverband Fricktal Regio stellte die erfolgreiche Zusammenarbeit der 35 Fricktaler Gemeinden vor.

Eine von Thomas Dähler, Chefredaktor der Basellandschaftlichen Zeitung, geleitete Gesprächsrunde erörterte die Chancen und Herausforderungen für das Baselbiet in den kommenden Jahren. Alle Teilnehmende, Regierungsrat Peter Zwick, Christoph Buser (Wirtschaftskammer Baselland), Herr Peter Herrmann (Actelion), Franz Saladin (Handelskammer beider Basel), und Theodor Häner (BRB Bauunternehmer Region Basel), waren sich einig, dass zu den guten Rahmenbedingungen Sorge zu tragen ist. Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft, den einzelnen Bürgern und der Verwaltung auf Gemeinde- und Kantonsstufe klappt gut. Baselland schneidet auch gut ab als offener Arbeitsmarkt Richtung Europa, auf den nicht verzichtet werden sollte. Allerdings gibt es Schwierigkeiten für international tätige Firmen bei der Rekrutierung von Mitarbeiteten aus aussereuropäischen Drittländern. Es wurde auch festgestellt, dass es im Verkehrsbereich in der Region Basel zunehmend zu Engpässen kommen dürfte, und dass die langen Planungszeiten für Infrastrukturvorhaben ein Hindernis darstellen.

Samuel T. Holzach, Leiter Region Basel der UBS, lud zum Schluss der Veranstaltung zum Networking-Apéro ein, der von den zahlreich erschienenen Baselbieter Persönlichkeiten rege genutzt wurde.

Dieses Info forum Regionen Baselland hat gezeigt, dass metrobasel auch für den Kanton Basel-Landschaft eine nützliche Plattform darstellt in drei Richtungen: Erarbeitung und Präsentation von nützlichen Daten zur künftigen Entwicklung des Kantons und seiner Regionen, Ort der Begegnung unter den Teilregionen der Metropolitanregion Basel insgesamt, und Plattform zur Förderung der interregionalen Zusammenarbeit ohne Infragestellung der historisch gewachsenen Grenzen, welche national und international durch die Region Basel verlaufen.

Für detaillierte Auskünfte über das info forum vom 29. August 2011 in Liestal steht Christoph Koellreuter, Direktor und Delegierter metrobasel (Email: christoph.koellreuter@metrobasel.org, Tel. 061 272 11 44), gerne zur Verfügung.